

Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung  
 Dr. Claudia Resch  
 Juni 2018

## Mathematikmatura – Worüber nicht geschrieben wurde

**Die Zentralmatura benachteiligt leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler. Merklich weniger Auszeichnungen und gute Erfolge sind zu erwarten.**

**Salzburg, 27. Juni 2018.**

Nun sind die Zahlen also da. Von insgesamt knapp 45.000 Maturantinnen und Maturanten, die dieses Jahr zur Reifeprüfung antraten sind, sind insg. 7,1 Prozent (AHS) bzw. 5,2 Prozent (BHS) an der Mathematikmatura gescheitert und müssen es im nächsten Termin versuchen. Nachdem vor den Kompensationsprüfungen noch 22,4 Prozent (AHS) bzw. 18,9 Prozent (BHS) ein „Nicht Genügend“ hatten, konnten sich doch etliche bei diesen Prüfungen verbessern. So weit, so schlecht.

Über vieles wurde in den vergangenen Wochen zur Zentralmatura, im Speziellen zur Mathematikmatura, geschrieben: die Texte zu den Aufgaben seien zu lang bzw. zu rätselhaft, das Beurteilungsschema zu unflexibel, die abgefragten Kompetenzen zu zahlreich.

Viel wurde auch über jene oder von jenen geschrieben, die es bei der schriftlichen Matura im Mai so schwer hatten, dass sie ein „Nicht Genügend“ bekamen. Kaum etwas hingegen aber über jene oder von jenen, die zwar bestanden hatten, aber dennoch aufgrund der Schwere der Prüfung nur ein „Genügend“ ergatterten – ein „Genügend“ wohlbemerkt, das für die Schülerinnen und Schüler selbst oft völlig unzufriedenstellend war.

### Leistungsstärkere Schüler/innen werden benachteiligt

Eine gewisse Ungerechtigkeit für grundsätzlich leistungsstarke Schüler/innen zeigt sich hier im System. Denn die Schüler/innen, die bei der schriftlichen Matura mit einem „Nicht Genügend“ abgeschnitten hatten, hatten im Rahmen der Kompensationsprüfungen die Möglichkeit sich zu verbessern. Etliche nutzten diese Chance und verbesserten sich sogar auf ein „Befriedigend“:

	Anteil „Befriedigend“ vor Kompensationsprüfung	Anteil „Befriedigend“ nach Kompensationsprüfung
<b>AHS – Mathematik</b>	31,3 %	34,6 % <b>(+3,3 %)</b>
<b>BHS – Ang. Mathematik</b>	18,4 %	19,4 % <b>(+ 1 %)</b>

Für Schüler/innen, die ein „Genügend“ geschrieben hatten – also „durchgekommen“ waren – gab es diese Verbesserungsmöglichkeit nicht. Laut Bundesminister Heinz Faßmann soll es dies auch zukünftig nicht geben.

## **Durchwegs weniger ausgezeichnete und gute Erfolge**

Ein „Genügend“ im Maturazeugnis hat aber letzten Endes zur Folge, dass man keinen guten, geschweige denn ausgezeichneten Erfolg erhält – auch wenn man theoretisch in allen anderen Fächern ein „Sehr Gut“ erhalten hat. „In der Klasse meines Sohnes zeigt sich das eklatant. Im Jahreszeugnis der letzten Klasse gab es für die Schülerinnen und Schüler noch drei Auszeichnungen und zwölf gute Erfolge – ein sensationelles Ergebnis für eine HTL. Bei der Matura gab es hingegen nur mehr eine Auszeichnung und zwei gute Erfolge“, so Susanne Schmid vom Bundeselternverband. „Für die Schülerinnen und Schüler bedeutet das einen erheblichen Wettbewerbsnachteil bei Bewerbungen an nicht-österreichischen Unis oder Fachhochschulen, abgesehen davon, dass die Schüler schlichtweg enttäuscht sind.“

Wieviel weniger Auszeichnungen und gute Erfolge es tatsächlich bei der Matura 2018 sind, lässt sich derzeit nur vermuten – konkrete Zahlen dazu liegen erst nach Ende der mündlichen Prüfungen vor. Es ist davon auszugehen, dass es jedenfalls merklich weniger sein werden.

## **Konzentration auf begabte Schüler/innen auch wichtig**

„Was ich bei der Diskussion rund um die Zentralmatura sehr schade finde, ist, wie sehr man sich nur auf die negativen Noten konzentriert. Offenbar scheint es nur wichtig zu sein, dass jemand durchgekommen ist – wie, ist egal“, so Dr. Claudia Resch vom Österreichischen Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung (ÖZBF). „Stellen wir doch auch mal jene Schülerinnen und Schüler in den Vordergrund, die gute Leistungen erbringen. Was diese brauchen, wären zum Beispiel

- eine Pflichtveranstaltung in der Lehramtsausbildung zum Thema Begabtenförderung,
- eine Fortbildungsoffensive zu Erkennen und Fördern von Begabungen,
- eine Information über ihre Begabungen an den „Nahtstellen“ (4. und 8. Schulstufe), so wie sie der Salzburger Stärkenkompass oder der Talentecheck der Wirtschaftskammer anbieten,
- die Möglichkeit, den Unterricht in einem Fach in einer höheren Schulstufe zu besuchen,
- Begabungsberatungslehrer/innen an den Schulen.“